

Schulnachrichten.

1. Die allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Oberrealschule; Realgymnasium.

	Oberrealschule.				Realgymnasialklassen.				Sa.
	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I A.u.B.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen . .	4 ¹ / ₅	3 ¹ / ₄	4	3	3	3	3	3	28
Lateinisch	—	—	—	—	4	3	3	3	13
Französisch	6	6	6	6	5	4	4	4	41
Englisch	—	—	—	5	3	3	3	3	17
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	1	3	3	25
Mathematik und Rechnen	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Summa	25	25	28	30	30	30	30	30	228

Singen und Turnen siehe Seite 7 unter H.

B. Vorschule.

	Erste	Zweite	Dritte	Sa.
	Vorschulklasse.			
Religionslehre	2	2	2	6
Deutsch	8	6	5	19
Rechnen	4	4	4	12
Anschauung	2	2	2	6
Schreiben	4	4	4	12
Summa	20	18	17	55

Singen und Turnen siehe Seite 7 unter H.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden im Schuljahr 1896/97.

Klasse:	Realgymnasialklassen.				Oberrealschulklassen.				Vorschulklassen.			Zahl der wöchentlichen Stunden.
	1.	2A.	2B.	3A.	3B.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
Klassenlehrer:	Fuhrmann.	Schulz.	Fietkau.	Müller.	Sanio.	Schiewelbein.	Luther.	Hartmann.	Hammer.	Erdmann.	Skrey.	
1. Dr. Boettcher, Direktor.	3 Gesch.				6 Franz.							9
2. Fuhrmann, Professor.	5 Math.	5 Math.	5 Math.									15
3. Müller, Professor.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Lat.	2 Relig.	2 Relig.		3 Relig.				19
4. Dr. Fietkau, Professor.	3 Dtsch. 3 Lat.	3 Lat.	3 Dtsch. 3 Lat.									15
5. Dr. Mischpeter, Professor.	3 Phys. 2 Chem.	3 Phys. 2 Chem.	3 Phys.			6 Math.						19
6. Dr. Schulz, Professor.	3 Engl.	3 Dtsch. 3 Engl.	3 Engl.		5 Engl. 3 Dtsch.							20
7. Sanio, Professor.			2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb. 6 Math.		2 Naturb. 5 Rechn.	2 Naturb.				21
8. Cludius, Oberlehrer.		3 Gesch.	2 Gesch. 1 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.					20
9. Dr. Hartmann, Oberlehrer.		4 Franz.		3 Engl. 3 Dtsch.				6 Franz. 5 Dtsch.				21
10. Schiewelbein, Oberlehrer.	4 Franz.		4 Franz.			6 Franz. 4 Dtsch. 1 Spielst. (2)						20
11. Luther, Oberlehrer.				5 Franz. 5 Math.		2 Naturb.	6 Franz. 4 Dtsch. 1 Spielst. (2)					24
12. Freytag, Zeichenlehrer.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schrbn.	2 Zeichn. 2 Schrbn.	2 Geogr. 2 Schrbn. 1 Spielst. (2)				24
13. Erdmann, Vorschullehrer.							2 Relig.		2 Relig. 2 Ansch.	2 Relig. 6 Dtsch. 4 Schrbn. 4 Rechn. 2 Ansch.		24
14. Hammer, Vorschullehrer.	1 Stunde Chorgesang. (1 Singen. 1 Singen. 1 Singen. 1 Singen. 1 Singen. 1 Singen. 2 Singen. 2 Singen.)								8 Dtsch. 4 Rechn. 4 Schrbn.			24
15. Skrey, Vorschullehrer.								5 Rechn.	1 Singen.	1 Singen.	2 Relig. 5 Dtsch. 4 Schrbn. 4 Rechn. 2 Ansch. 1 Singen.	25
Turnen: a) Vetter, ¹⁾ Wissenschaftl. Lehrer.	1 Spielstunde. ¹⁾		1 Spielstunde. ¹⁾					2 Turnen. ¹⁾				4 ¹⁾
b) Migge, Volksschullehrer.	2 Turnen.		2 Turnen.			2 Turnen.	2 Turnen.					8
Zahl der wöchentlichen Stunden ohne Singen und Turnen.	30	30	30	30	30	28	25	25	20	18	17	
	1.	2A.	2B.	3A.	3B.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	

1) An Stelle des Herrn Vetter ist seit Weihnachten Herr Paul getreten. 2) Der Spiel- und Turnunterricht in den Vorschulklassen mußte auf ministerielle Anordnung eingestellt werden.

3. Übersicht über die während des Schuljahres absolvierten Pensen.

Da die absolvierten Lehrpensa mit dem amtlichen Normallehrplan vom 6. Januar 1892 übereinstimmen, so wird nach dem Ministerialreskript vom 7. Januar 1885 die Angabe der Unterrichtspensa auf die Prima als auf die einzige Klasse mit zweijährigem Kursus beschränkt.

Prima.

Klassenlehrer: Fuhrmann.

Religionslehre 2 St. Müller. a) Sommersemester: Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenchristentum, die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern) auch neuere Sekten, wie Methodisten, Paptisten, Irwingianer. Im Anschluß an Petri, Lehrbuch. b) Wintersemester: Lesung und Erklärung des Evangeliums Johannis, des ersten Korinther- und des Galaterbriefes. Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichtes.

Deutsch 3 St. Fietkau. Klassenlektüre: Laokoon (Auswahl); die Braut von Messina; Iphigenie; einige Oden von Klopstock; ausgewählte lyrische Gedichte von Goethe und Schiller. Privatlektüre: Antigone; König Ödipus; Iphigenie in Tauris von Euripides, in Übers. — Lebensbilder hervorragender Dichter aus der Zeit von Luther bis Lessing nach dem Hilfsbuche von Egelhaaf. In jedem Vierteljahr ein Vortrag der Schüler über das Leben oder die Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. — Sechs häusliche und zwei Klassenaufsätze. — Thema für die Reifeprüfung: Schuld und Sühne in Schillers Braut von Messina (Ostern 1897.)

Latein 3 St. Fietkau. Livius XXII zu Ende; XXIII. — Virgil, Aeneis II (Auswahl). — Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen aus Livius, die abwechselnd zu Haus und in der Klasse gefertigt wurden. Dabei gelegentlich grammatische Wiederholungen.

Französische 4 St. Schiewelbein. Klassenlektüre: Racine, Athalie. — Taine, Napoléon Bonaparte. Anthologie des poètes français. — Privatlektüre: Sarcey, Le siège de Paris. — Metrisches Lesen, Übungen im Vortragen französischer Verse. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und Übersetzungen. Das Wichtigste aus dem Leben der bedeutendsten Schriftsteller der drei letzten Jahrhunderte. — Grammatik nach Bedürfnis des Unterrichts mit Benutzung ausgewählter Kapitel aus Plötz, Übungen zur französischen Syntax. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Aus der Stilistik, Synonymik und Metrik das für die Lektüre und Schreibungen Notwendige. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, Exercitien, Extemporalien, Aufsätze. — Thema für die Reifeprüfung: Guerre du Nord. (Ostern 1897). — Plötz, Schulgrammatik; Plötz, Übungen zur französischen Syntax; Plötz, Manuel de la littérature française; Sachs, Wörterbuch.

Englisch 3 St. Schulz. Lektüre: Herrig, Stücke nach Auswahl. Privatlektüre: Sheridan, School for Scandal; Dickens, Christmas Carol. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches im Anschluß an des Gelesene. Wiederholung grammatischer Pensen nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, freie Wiedergabe des Gelesenen. Übungen im Sprechen, besonders über die Litteratur seit Shakespeare und über Vorkommnisse des alltäglichen Lebens. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exercitium und ein Extemporale. — Gesenius, Grammatik. Herrig, British Classical Authors. Thieme, Wörterbuch.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Böttcher. Geschichte des Mittelalters bis 1648, im Anschluß an Herbst, Lehrbuch, und Gehring, Geschichtstabellen. Wiederholung der Neueren Geschichte bis 1871. Geographische Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts unter Benutzung von Böttcher, Wegweiser.

Mathematik 5 St. Fuhrmann. Einige allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen

chungen. Komplexe Größen. Auflösung der kubischen Gleichungen. Sphärische Trigonometrie und Anwendung derselben auf mathematische Geographie. Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Erweiterungen der Stereometrie. Wiederholungen besonders aus dem Gebiete der Planimetrie. Größere schriftliche Arbeiten alle 4 Wochen. Lehrbücher: Kambly, Trigonometrie; W. Fuhrmann, Einleitung in die neuere Geometrie; W. Fuhrmann, Analytische Geometrie der Kegelschnitte; Schlömilch, Logarithmentafeln. Aufgaben für die Reifeprüfung. 1. Die Sonne hat zur Zeit des wahren Mittags an einem Orte die Höhe $55^{\circ} 18'$ und 4 Stunden später die Höhe $33^{\circ} 24' 25''$; wann geht sie unter, und welches ist die Breite des Ortes? 2. Die Gleichung $x^3 + ax^2 + bx + c = 0$ habe die Wurzeln α, β, γ , wie heißt die Gleichung, deren Wurzeln $\frac{\alpha^2}{\beta\gamma}, \frac{\beta^2}{\gamma\alpha}, \frac{\gamma^2}{\alpha\beta}$ sind? 3. Von einer Ellipse ist eine Leitlinie, eine Tangente mit ihrem Berührungspunkte und der Mittelpunkt einer zur Tangente parallelen Sehne gegeben; man soll den zur Leitlinie gehörigen Brennpunkt bestimmen. 4. Man soll von einer Kugel durch eine Ebene ein solches Stück abschneiden, daß der Kegel, welcher den Kugelabschnitt in dem Schnittkreise berührt, ebenso groß ist wie der übrig bleibende Teil der Kugel. Man soll hierbei die Höhe und den Inhalt des Kugelabschnitts durch den Kugelradius ausdrücken.

Physik 3 St. Mischpeter. Mechanik und Wellenlehre im Anschluß an Koppe, Anfangsgründe der Physik. Aufgabe für die Reifeprüfung: Eine Konvexlinse von 1 m Krümmungsradius berührt eine ebene Glasfläche. Wie groß ist der Durchmesser des fünften dunkeln Newtonschen Ringes im reflektierten roten Licht?

Chemie 2 St. Mischpeter. Schwermetalle und Mineralogie im Anschluß an Rüdorff, Grundriss der Chemie, und Rüdorff, Grundriss der Mineralogie.

Zeichnen 2. St. Freytag. a) Freihandzeichnen: Zeichnen nach größeren Gipsmodellen, welche in zwei Kreiden auf Tonpapier ausgeführt werden; b) Malen mit Pastell- und Wasserfarben nach Vögeln, Tieren, Pflanzen und kunstgewerblichen Gegenständen; c) Linearzeichnen; Einführung in die perspektivische Schattenkonstruktion. Kunstgeschichte: Bauwerke von Schlüter, Schinkel, Stüler, Strack, Gärtner u. a., ferner Werke aus der Skulptur von Schlüter, Canova, Dannecker, Thorwaldsen, Rauch, Rietschel, Donndorf, Kifs, Schwanthaler, Schilling, Siemering u. a.; bei Besuchen der hiesigen Gemäldegallerie gelangten aus der Malerei Werke neuerer und neuester Zeit zur Besprechung. Bekanntmachung mit der Technik der graphischen Künste.

D. Die katholischen Schüler nehmen an dem Religionsunterricht teil, den die katholischen Schüler aller hiesigen höheren Schulen in der städtischen Realschule erhalten.

E. Aufsatz-Themata.

I. Deutsch.

Prima: 1. Beschreibung der Laokoongruppe. — 2. Das Meer ist der Raum der Hoffnung und der Zufälle launisch Reich. — 3. Die Wissenschaft erleuchtet, die Kunst verschönert das Leben. — 4. Gedankengang in den Schlusstrophen von Schillers „Künstlern.“ (Klassenarbeit.) — 5. Schillers Ansicht über den Entwicklungsgang der alten Kunst, wie sie der Dichter in seinen „Künstlern“ darlegt. — 6. Ein treuer Freund drei starke Brücken: in Freud', in Leid und hinterm Rücken. — 7. Woraus erklärt sich die große Sehnsucht der Deutschen nach Italien? — 8. Vergleich der Laokoongruppe mit der Erzählung des Vorganges in der Äneis. (Klassenarbeit.)

Obersekunda: 1. Welche weltbewegenden Ereignisse haben die neuere Zeit eingeleitet? — 2. Rhein und Donau im Nibelungenliede. (Klassenarbeit.) — 3. Wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück, dem gehört die Welt. — 4. Ein Kulturbild der Stadt Königsberg. — 4. The apparel oft proclaims the man. — 6. Inwiefern bezeichnet Don Karlos einen Fortschritt gegenüber den früheren Dramen Schillers? — 7. Die Redekunst des Antonius in Shakespeares Julius Cäsar. — 8. Drei Blüten deutscher Dichtung. (Klassenarbeit.)

Untersekunda: 1. Die Pflanzenwelt in den verschiedenen Jahreszeiten. — 2. Schatten- und Lichtseiten der Neugier. — 3. Charakteristik der Eltern Hermanns. (Klassenarbeit.) — 4. Garten und Schule. — 5. Das Eisen — das nützlichste Metall. — 6. Welches Bild entwirft Schiller in seiner Glocke von dem Wirkungskreise des Mannes, welches von dem der Frau? (Klassenarbeit.) — 7. Inwiefern fördert der Handel die Wissenschaft? — 8. Die Heimat und die Angehörigen der Jungfrau von Orleans. — 9. Die ersten kriegerischen Erfolge der Jungfrau von Orleans. (Klassenarbeit.) — 10. Der Schlaf — ein Wohlthäter der Menschen. — 11. Mit welchem Rechte nennt sich der Mensch Herr der Erde? — 12. Die Erlebnisse Hermanns und Dorotheas bis zu ihrem Zusammentreffen. (Abschlussprüfung.)

II. Französisch.

Prima: 1. Analyse du conte en vers „Les Émigrants“ de François Coppée. — 2. Léonidas aux Thermopyles. — 3. Description d'un tableau représentant l'Été. — 4. Physionomie de Paris pendant les premiers jours du siège de 1870. (Klassenarbeit.) — 5. L'anneau de Polycrate (d'après Schiller). — 6. Conquête de la Prusse par les chevaliers de l'ordre Teutonique. — 7. Influence des croisades sur l'Occident. — 8. Tracer le cours de l'action dans Athalie, tragédie de Racine. (Klassenarbeit.)

Fremdsprachliche Lektüre.

Kl.	Latein.	Französisch.	Englisch.
I.	Livius XXII z. E.; XXIII. — Virgil, Aeneis II (Auswahl).	Racine, Athalie. — Taine, Napoléon Bonaparte. — Anthologie des poètes français. — Privatlektüre: Sarcy, Le siège de Paris.	Herrig, Stücke nach Auswahl. — Privatlektüre: Sheridan, School for Scandal; Dickens, Christmas Carol.
IIA.	Caesar, De bello civili (Auswahl). — Ovid, Metam. (Auswahl).	Plötz, Manuel de la littérature française, nach Auswahl. — Privatlektüre: Dumas, Les demoiselles de Saint-Cyr.	Herrig, Stücke nach Auswahl. — Privatlektüre: Irving, Tales of the Alhambra.
IIB.	Caesar, De bello Gallico V. — Ovid, Metam. (Auswahl).	Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte. — Souvestre, Au coin du feu.	Gantter, Chrestomathie.

G. Dispensationen vom Religionsunterricht sind nicht vorgekommen.

H. Mitteilungen über den technischen Unterricht. a) Turnen: Die Schule mit Ausschluss der Vorschulklassen besuchten im Sommer 252, im Winter 248 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses....	im S. 12, im W. 25	im S. 1, im W. 1
Aus anderen Gründen.....	im S. 2, im W. 6	im S. 1, im W. 1
Zusammen	im S. 14, im W. 31	im S. 2, im W. 2
Also von der Gesamtheit der Schüler	im S. 5,5 %, im W. 12,5 %	im S. 0,8 %, im W. 0,8 %

2*

Im Schuljahr 1896/97 bestanden 5 Turnabteilungen. Zur ersten gehörten die Klassen I—II B; zur zweiten III A und III B. Die dritte Abteilung bestand aus der Quarta, die vierte aus der Quinta, die fünfte aus der Sexta. Zur kleinsten Turnabteilung gehörten 32 Schüler (I—II B), zur größten 56 Schüler (III A und III B). Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren insgesamt 15 Stunden angesetzt. Da kein Mitglied des Lehrerkollegiums die Befähigung für den Turnunterricht besitzt, so mußten Hilfskräfte gewonnen werden. Den Unterricht in den ersten vier Abteilungen erteilte der Turnlehrer Herr Migge, Lehrer an der Altstädtischen Bürgerschule für Knaben, in der fünften Abteilung bis Weihnachten Herr Vetter, Wissenschaftlicher und Turnlehrer an der ersten Mittelschule, vom Januar ab Herr Paul, Lehrer an der fünften Knabenvolksschule und geprüfter Turnlehrer. Die Turnhalle ist etwa 20 Minuten von der Schule entfernt und mit einem sehr geeigneten und geräumigen Turnspielplatz versehen. Die Turnspiele in der ersten und zweiten Abteilung leitete bis Weihnachten Herr Vetter, vom Januar ab Herr Paul, in den übrigen Abteilungen Mitglieder des Lehrerkollegiums. Die Schüler zeigten ein lebhaftes Interesse für die Turnspiele. Besondere Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Schule nicht. Unter den Schülern giebt es 35 Freischwimmer, das sind 13,8 % der Gesamtzahl.

b) Gesang: Der Unterricht wurde in den Hauptklassen von dem Vorschul- und Gesanglehrer Herrn Hammer in 6 Stunden wöchentlich erteilt. Die 3 Vorschulklassen wurden in je 1 Stunde wöchentlich von dem Vorschullehrer Herrn Skrey im Gesang unterrichtet. In den Hauptklassen wurden folgende Lieder geübt: Die ganze Welt ist voll des Herren Macht (B. Klein); Herr unser Gott, wie groß bist du (Schnabel); Ich hebe meine Augen auf; Lobe den Herrn, meine Seele (Mendelssohn); Singet dem Herrn ein neues Lied (B. Klein); Sei getreu bis in den Tod (Schmidt); Frohlocket ihr Völker (Möhring); Stille Nacht (Gruber); Alles schweige (Volkslied); Deutschland über alles (Haydn); Freiheit, die ich meine (Groß); Ich bin ein Preusse (Neithardt); Es freue sich der König (Neukomm); Kennt ihr das Land (Volkslied); Salvum fac regem (Sützel); Heldenheimat (Stunz); Es klinget so lieblich im Waldesgrün (Adam); So sei gegrüßt viel tausendmal (Schumann); Still wie ein Schwan (Ölschläger); Wenn im holden grünen Mai (Mendelssohn); Aus der Jugendzeit (Radecke); An der Saale hellem Strande (Fesca); Die Segel sind aufgezo-gen (Bank); Frisch voran (Abt); Lebet wohl, ihr trauten Brüder (P. Schulz); Wenn ich den Wanderer frage (Volkslied); Frühling im Felde (Wiltberger).

J. 1) Für den Religionsunterricht werden von Ostern 1897 ab neu eingeführt: 1. Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den untern und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Von T. Wegener, Kadettenpfarrer. Ausgabe B. Berlin. Ernst Siegfried Mittler und Sohn. (In den Klassen 7—3 A.) 2. Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den mittleren und oberen Klassen höherer Schulen. Von Professor Dr. Noack, Professor am Realgymnasium zu Frankfurt a. O., Ausgabe B. — Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung R. Stricker. (In den Klassen II B—I)

II. Verfügungen des Königlichen Provinzialschulkollegiums.

Von einer Veröffentlichung der amtlichen Verfügungen wird diesmal Abstand genommen, weil dieselben, so weit sie nicht lediglich innere Angelegenheiten der Schule betreffen, durch die Mitteilungen in Abschnitt III (Chronik) und Abschnitt VII (Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern) zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen.

III. Chronik.

A. Die Umwandlung des Realgymnasiums in eine Oberrealschule. (Vergl. das Prgr. Ostern 1893 S. 21 ff.) Seit Ostern 1893 wird das Realgymnasium auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 26. November 1892 allmählich in eine Oberrealschule umgewandelt.

Die Oberrealschule ist eine den Gymnasien und Realgymnasien im Range gleichstehende höhere Lehranstalt mit neunjährigem Lehrkursus, jedoch ist der Unterricht in den alten Sprachen (Griechisch, Lateinisch) vom Lehrplan ausgeschlossen. Dagegen ist den neueren Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch), sowie den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen eine um so gröfsere Stundenzahl eingeräumt. Die Lehrziele in Religion und im Deutschen, sowie in Geschichte und Geographie sind dieselben wie in den Gymnasien und Realgymnasien.

Die Umwandlung wird sich in der Weise vollziehen, dafs der Lehrplan der Oberrealschule seit Ostern 1893 — mit Sexta beginnend — in jedem neuen Schuljahr in der folgenden Klasse eingeführt wird. Im Schuljahr 1897/98 sind also die Klassen **Sexta, Quinta, Quarta, Unter- und Obertertia** Oberrealschulklassen. Die Klassen **Untersekunda** bis **Prima** einschliesslich bleiben Realgymnasialklassen, so dafs die in denselben sitzenden oder in dieselben neu eintretenden Schüler in ihrem Entwicklungsgange in keiner Weise gestört werden. **Die Vorschulklassen bleiben in ihrer Organisation unverändert**, so dafs, wie bisher, auch fernerhin ein von der ersten Vorschulklasse nach Sexta versetzter Schüler auf Grund seines Abgangszeugnisses in die Sexta **jeder höheren Schule** eintreten kann.

Für die Umwandlung des Realgymnasiums in eine Oberrealschule sprachen aufser den im Jahresbericht 1893 (S. 22) angeführten Gründen mehr lokaler Natur noch folgende andere, welche in der verschiedenartigen Organisation der beiden Schularten ihren Grund haben.

Im Lehrplan der Realgymnasien sind dem Lateinischen die meisten Stunden zugewiesen, obwohl ausgesprochenermäfsen das Lateinische als Nebenfach behandelt werden soll und auch nach Lage der Dinge — wegen der geringen Stundenzahl in den mittleren und oberen Klassen — nur als Nebenfach behandelt werden kann. Die Resultate des lateinischen Unterrichts können daher weder Schüler noch Lehrer befriedigen, dabei aber kann den anderen Unterrichtsgegenständen, namentlich dem Deutschen, sowie den neueren Sprachen, wegen der dem lateinischen Unterricht eingeräumten Zeit, nicht diejenige Stundenzahl zugewiesen werden, welche die unerlässliche Voraussetzung eines erfolgreichen Unterrichts ist. Infolge der eigentümlichen Organisation der Realgymnasien, welche nach dem für diese Schulart maßgebenden Grundgedanken auf den Bildungstoffen der modernen Kultur beruhen soll, wird also wiederum der Einfluß dieser modernen Bildungstoffe auf die zu erziehende Jugend dadurch beeinträchtigt, dafs das Lateinische, eine tote Sprache, in den Unterrichtsplan aufgenommen ist. In demselben macht sich daher ein gewisser Dualismus bemerkbar, dessen nachteiliger Einfluß nicht wird bestritten werden können.

Der Lehrplan der Oberrealschule dagegen, welcher den Unterricht im Lateinischen ausschließt, ist durchaus einheitlich und konsequent auf dem modernen Kulturleben aufgebaut.

Das ist ein grofser und nicht hoch genug zu schätzender Vorzug der Oberrealschule. Denn infolge des Fortfalls des Lateinischen ist es möglich geworden, allen Unterrichtsgegenständen der Oberrealschule eine solche Stundenzahl zuzuweisen, dafs die vorgeschriebenen Lehrziele auf allen Klassenstufen mit einer gewissen Leichtigkeit und mit der anzustrebenden Sicherheit erreicht werden können. Daher dürfte es nach menschlichem Denken den Schülern in der Oberrealschule am leichtesten werden, den Anforderungen des Unterrichts zu genügen.

Dabei sind die Schüler einer Oberrealschule in der glücklichen Lage, in ihrer Muttersprache, sowie in den neueren Sprachen, ferner in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Disciplinen innerhalb der lehrplanmäfsig gezogenen Grenzen sich gründlichere und durch Übung mehr vertiefte und gesicherte Kenntnisse zu erwerben, als dies nach Lage der Dinge in einem Gymnasium oder in einem Realgymnasium möglich ist.)*

* Ausführlicher ist dies nachgewiesen in der Denkschrift des Berichterstatters: „Die Organisation der Oberrealschule“, S. 4—7. — Diese Schrift ist in der Buchhandlung von Schubert und Seidel, Französische Strafsen Nr. 9, sowie in der Buch- und Papierhandlung von M. Hiller vorm. Michelly, Bergplatz

Wer also nicht von vornherein mit annähernder Gewissheit zu einem Lebensberuf bestimmt ist, für den die Kenntnis der beiden alten Sprachen oder bloß des Lateinischen unerlässliche Bedingung ist, der wird am zweckmäßigsten einer Oberrealschule übergeben werden.

Dazu kommt, daß die Stellung der Oberrealschule in dem staatlichen Organisationsplan des höheren Schulwesens nach den Lehrplänen von 1892 eine erheblich günstigere geworden ist. Denn nunmehr können die Abiturienten einer Oberrealschule, falls sie sich infolge erwachsender Neigung zu Fakultätsstudien oder zu einem Lebensberuf entschließen sollten, für welchen das Gymnasialreifezeugnis unerlässliche Bedingung ist, die Berechtigungen eines Gymnasialabiturienten durch eine gegen früher erheblich erleichterte und überhaupt verhältnismäßig leichte Ergänzungsprüfung erlangen. Auch sind nunmehr die drei Schularten mit neunjährigem Kursus (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) nach den neuen Lehrplänen einander weit mehr als früher genähert, da Methode und Lehrziele in den vier Lehrgegenständen, welche für die Jugendbildung und nationale Erziehung von der allergrößten Bedeutung sind: in Religion, im Deutschen, in Geschichte und Geographie in allen drei Schularten dieselben sind, während zugleich der Oberrealschüler während seiner Schulzeit erheblich mehr deutsche Stunden (1360) hat, als der Gymnasiast (1040) und der Realgymnasiast (1120).

Die Oberrealschule ist daher von den höheren Schulen mit neunjährigem Lehrkursus zweifelsohne die beste Schule für alle diejenigen, welche einen praktischen Lebensberuf (als Gewerbetreibender, Fabrikant, Kaufmann, Techniker, Landwirt u. a. m.) ergreifen, oder in eine der zahlreichen Beamtenstellungen eintreten wollen, für welche auf der Oberrealschule nach Maßgabe der ihr verliehenen Berechtigungen die schulmäßige Vorbildung erworben werden kann.

B. Die Organisation der Oberrealschule hat denn auch bereits in den vier Jahren der Umwandlung die wünschenswerte Beachtung und Anerkennung von seiten der Eltern gefunden. Das beweist die steigende Frequenz der Schule. Während dieselbe am 1. Februar 1893 224 Schüler betrug, ist sie infolge der Umwandlung am 1. Februar 1894 auf 254, am 1. Februar 1895 auf 279, am 1. Februar 1896 auf 345, am 1. Februar 1897 auf 378, also in nur vier Jahren um 154 Schüler gestiegen, das ist so zu sagen um den Bestand von vier Klassen von je 40 Schülern. Dabei kommt noch in Betracht, daß eine erhebliche Anzahl von Schülern nicht hat Aufnahme finden können, teils weil sie für Oberrealschulklassen angemeldet wurden, die noch nicht ins Leben getreten sind, teils weil in die Klassen, für welche sie geeignet waren, keine Schüler mehr aufgenommen werden konnten.

C. Die innere Einrichtung der Schule, welche aus Mangel an verfügbaren Mitteln nicht gleichzeitig mit der Ausführung der Baulichkeiten in Angriff genommen werden konnte, ist im Laufe des Winterhalbjahres fertig gestellt worden, so daß unsere Schule nunmehr mit allem versehen ist, was zum Unterrichtsbetrieb einer höheren Lehranstalt gehört.

D. Beim Beginn des Schuljahres wurde Herr Dobrick auf seinen, infolge der Ernennung zum Rektor gestellten Antrag von der Leitung der beiden ihm übertragenen Spielstunden entbunden. Diese wurden Herrn Vetter übertragen, und als dieser vom 1. Januar ab auf seinen Antrag ebenfalls von den ihm zugewiesenen 2 Turnstunden und 2 Spielstunden entbunden wurde, wurden diese dem Herrn Paul, Lehrer an der fünften Knaben-Volksschule und geprüften Turnlehrer, überwiesen.

Vom 1. bis 27. Juni mußte der Berichterstatter infolge eines Blutergusses in das linke Auge auf ärztliche Anordnung beurlaubt werden. Seine Vertretung übernahmen die Herren Oberlehrer Cludius, Dr. Hartmann, Schiewelbein und Luther, die Direktionsgeschäfte verwaltete Herr Professor Fuhrmann.

Nr. 13/14 und Hintere Vorstadt 42/43 und beim Schuldiener Zwingelberg unentgeltlich zu haben. Dieselbe ist mittlerweile auch in der „Zeitschrift für lateinische höhere Schulen“ im 5. Heft des fünften Jahrganges veröffentlicht.

Im Schuljahr 1897/98 gehören dem Lehrerkollegium folgende Herren an: die Professoren Fuhrmann, Müller, Dr. Fietkau, Dr. Mischpeter, Dr. Schulz, Sanio; die Oberlehrer Cludius, Dr. Hartmann, Schiewelbein, Luther; der Zeichenlehrer Freytag; die Vorschullehrer Erdmann, Hammer, Skrey; die Hilfslehrer für Turnen Migge, Paul.

E. Die Festreden an den patriotischen Gedenktagen hielten: am 15. Juni Professor Fuhrmann, am 2. September Professor Dr. Schulz, am 18. Oktober Professor Dr. Mischpeter, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Oberlehrer Luther. Des Todestages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. gedachte bei der Andacht Professor Müller. Die Hundertjahrfeier zu Ehren des hochseligen Kaisers Wilhelm I., des Großen begann um 9 Uhr. Die Aula war festlich geschmückt: die lorbeerumkränzte Büste des hochverehrten Kaisers war über dem Platz des Festredners unter Lorbeerbäumen aufgestellt, so daß die Blicke sämtlicher Schüler während des Festaktes auf den majestätischen und doch so überaus milden und gewinnenden Zügen des Heldenkaisers ruhten. Die Feier begann mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. Dann hielt Professor Müller ein Gebet, und hierauf — nach dem Vortrage einer Motette durch den Sängerkhor — Oberlehrer Dr. Hartmann die Festrede. Der Redner entwarf ein fesselndes Lebensbild des hochseligen Kaisers, schilderte ihn in seiner epochemachenden Bedeutung als Soldat, Feldherr, Staatsmann und Friedensfürst und betonte besonders, daß der Verewigte, wie durch seine militärischen und politischen Großthaten, so namentlich auch durch seine edlen und rein menschlichen hervorragenden Eigenschaften sich für alle Zeiten ein unsterbliches Andenken gesichert habe, und nicht bloß in den Herzen der Deutschen, sondern bei allen Völkern! An die Festrede schloß sich die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Direktor, der in seiner Ansprache die von der Schule scheidenden Jünglinge nachdrücklich darauf hinwies, daß sie in dem hochseligen Kaiser ein leuchtendes Vorbild aller derjenigen Tugenden hätten, denen sie nunmehr, da sie in das Leben der Erwachsenen einträten, mit noch weit größerer Energie als bisher nachstreben müßten, damit sie sich im Leben als sittlich erprobte Charaktere und als wackere Bürger des Vaterlandes bewährten. — Alsdann sang der Sängerkhor den scheidenden Kameraden ein Abschiedslied (Lebet wohl, Ihr trauten Brüder), und nun trugen Schüler aller Klassen von Sexta bis Prima — der Sextaner Erich Wolff, der Quintaner Gottfried Kroll, der Quartaner Georg Blochmann, der Untertertianer Georg Kublitz, der Obertertianer Ernst Galley, der Untersekundaner Paul Spuhrmann, der Obersekundaner Erich Ulonska, der Unterprimaner Max Lück — Gedichte vor, deren Inhalt auf das Leben des gefeierten Kaisers Bezug hatte. Hierauf verteilte der Direktor mehrere Exemplare des der Schule zu diesem Zweck von dem Herrn Kultusminister überwiesenen Faksimile-Nachdruckes der von dem hochseligen Kaiser genommenen Abschrift des Beckerschen Rheinliedes¹⁾ an Schüler der einzelnen Klassen und übergab zweien der Abiturienten im Namen der Schule je ein Exemplar der Oncken'schen Festschrift „Unser Heldenkaiser“. Mit einem Hoch auf Seine Majestät den regierenden Kaiser, den Enkel des hochseligen Heldenkaisers, und mit dem gemeinsamen Gesang von „Heil dir im Siegerkranz“ schloß die Feier, welche zweifellos in den Herzen unserer Schüler einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben wird. Zur Feier des bedeutungsvollen Festes wurden die Schulgebäude am 22. März auf Anordnung Seiner Majestät des Kaisers abends erleuchtet.

Am 16. Februar fand eine Schulfeier zu Ehren der vierhundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Melanchthons statt. Die Festrede hielt Prof. Müller.

F. Am 4. Juni unternahmen alle Klassen unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die Umgegend.

G. Am 3. Dezember beehrten Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident von Ostpreußen Graf

1) Fünf Exemplare sind der Lehrerbibliothek als bleibendes Eigentum überwiesen.

Bismarck, ferner der Herr Oberpräsidialrat Dr. jur. Maubach und der Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Carnuth die Schule mit ihrem Besuch und wohnten dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

H. Am 13. März wurde unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Prof. Dr. Carnuth die Reifeprüfung abgehalten. Die Abschlußprüfung fand am 25. März unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissarius ernannten Direktors statt. (Schluß den 27. März.)

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1896/97.

	A. Realgymnasium.					B. Oberrealschule.					C. Vorschule.			
	1A.	1B.	2A.	2B.	3A.	3B.	4.	5.	6.	Sa.	7.	8.	9.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896.....	5	7	10	24	16	31	33	49	53	228	52	33	32	117
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1895/96.	5	—	2	14	3	7	1	7	3	42	2	4	2	8
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896.....	5	6	8	11	21	28	34	40	44	—	29	27	—	—
3b. „ „ Aufnahme „ „ 1896.....	—	—	—	1	3	2	6	5	5	22	6	14	31	51
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896/97....	5	8	10	14	26	33	44	53	59	252	41	41	34	116
5. Zugang im Sommersemester 1896.....	—	—	—	—	—	1	1	1	1	4	1	—	1	2
6. Abgang „ „ 1896.....	—	—	1	—	2	1	2	4	—	10	1	—	2	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1896.....	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „ 1896.....	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	7	7	4	18
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1896/97	7	6	9	14	24	33	44	51	60	248	48	48	37	133
9. Zugang im Wintersemester 1896/97.....	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—
10. Abgang „ „ 1896/97.....	—	—	1	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1897.....	7	6	8	14	24	33	44	50	60	246	47	48	37	132
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897.....	19,5	17,9	17,3	16,5	15,9	15,1	13,9	12,5	11,3	—	9,7	8,6	7,5	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1896: 21; Michaelis 1896: 0 Schüler.
Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1896: 12; Michaelis 1896: 0 Schüler.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium und Oberrealschule.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1896 ..	234	8	—	10	184	67	1	115	1	—	—	109	7	—
2. „ „ „ Wintersemesters 1896/97.	233	8	—	7	183	63	2	132	1	—	—	120	13	—
3. „ 1. Februar 1897.....	231	8	—	7	181	63	2	131	1	—	—	120	12	—

3. Übersicht der Abiturienten.

Ostern 1897.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname.	Konfession.	Datum der Geburt.	Ort	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule.			Gewählter Beruf.
						Überhaupt	in der Prima	in Ober-Prima	
						Jahre.			
1	Kurt Baatz	evang.	24. Juli 1876.	Kattowitz, R.-B. Oppeln.	Eugen, Oberpostsekretär, Königsberg i. Pr.	4	2	1	Offizier.
2	Johannes Eckert	evang.	25. Novbr. 1877.	Gumbinnen, R. B. gl. N.	Hermann †, Oberpostdirektionssekretär in Gumbinnen.	4½	2	1	Postfach.
3	Wilhelm Fietkau	evang.	18. März 1878.	Königsberg i. Pr., R. B. gl. N.	Hermann, Dr. phil., Professor am Kgl. Realgymn. a. d. B.	12	2	½	Studium der Physik und Chemie.
4	Joseph Härtl	altkath.	29. Novbr. 1877	Hildesheim, R. B. gl. N.	Joseph, Inhaber eines Herrengarderobengeschäfts, Königsberg i. Pr.	12	2	1	Studium der Musik.
5	Paul Lérique	evang.	4. Oktober 1877.	Königsberg i. Pr., R. B. gl. N.	Albert †, Schuhmachermeister, Königsberg i. Pr.	9½	2	1	Studium der neueren Philologie.
6	Wilhelm Oberüber	evang.	11. Novbr. 1877.	Wittenberge, R.-B. Potsdam.	Gustav, Telegraphensekretär, Königsberg i. Pr.	6½	2	½	Postfach.
7	Leo Sambraus	evang.	13. Juli 1878.	Tilsit, R. B. Gumbinnen.	Otto, Eisenbahnbetriebssekretär, Königsberg i. Pr.	11	2	1	Postfach.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

A. Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: 1. Fortsetzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch; Petermann, Geogr. Mitteilungen nebst Ergänzungsheften; Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen; Körting und Koschwitz, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde; Goethe, Jahrbuch, 11. Band; Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Neuphilologisches Centralblatt; Kölbing, Englische Studien; Jonas, Schillers Briefe, 7. Band.

2. Neu: Reclus, *Nouvelle géographie universelle*, 14 Bände; Grulich, *Entwürfe für den Anschauungsunterricht*; Münch, *Vermischte Aufsätze*; Oppermann, *Geographisches Namenbuch*; Willmann, *Pädagogische Vorträge*; Wendt, *England*; Victor, *Elemente der Phonetik*; Nerrlich, *Das Dogma vom klassischen Altertum*; Ravensteins *Volksturnbuch*; *Archaeologischer Anzeiger*; Heineken, *Die beliebtesten Rasenspiele*; Stauffer, *Zwölf Gestalten der Glanzzeit Athens*; Rosenkranz, *Königsberger Skizzen*; Wagner, *Friedrichs des Großen Beziehungen zu Frankreich*; Schnee und Stein-Nordheim, *Der Vesuv*; Jung, *Königsberg und die Königsberger*; Collin, *Goethes Faust in seiner ältesten Gestalt*; Rösch und Meisner, *E. M. Arndts Werke*; Hartung, *Die Deutschen Altertümer des Nibelungenliedes und der Gudrun*; Hettler, *Zeitschrift für den geogr. Unterricht*; Ambrassat, *Die Provinz Ostpreußen*; Böttcher, *Übungen zur deutschen Schulgrammatik*; v. Gonda, *Die Regulierung des Eisernen Thores*; Müller, *Über Schülerverbindungen*; v. Quistorp, *Geschichte der Nordarmee im Jahre 1813*, 4 Bände; v. Cosel, *Geschichte des preussischen Staates und Volkes*, 8 Bände; Dayot und v. Biberstein, *Napoleon I. in Bild und Wort*; Livet, *Lexique de la langue de Molière*; Springer, *Handbuch der Kunstgeschichte*, 4 Bände; Weber, *Lehrbuch der Algebra*, 2 Bände; Lay, *Führer durch den Rechtschreibeunterricht*; Kron, *Die Methode Gouin*; Soltmann, *Die Syntax des franz. Zeitworts*; Stier, *Französische Syntax*; Voltaire, *Examen de prince de Machiavel*; Monseur, *La réforme de l'orthographe française*; Lyon, *Eberhards synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache*; Grasse, *Sagenbuch des preussischen Staates*; Milde, *Allgemeine Erziehungskunde*; Kriegsgeschichtliche Abteilung des Großen Generalstabes, *Der deutsch-französische Krieg 1870—1871*, 8 Bände; Wunderlich, *Unsere Umgangssprache*; Wunderlich, *Der deutsche Satzbau*; Holtzmann und Zöpffel, *Lexikon für Theologie und Kirchenwesen*; Bulthaupt, *Dramaturgie des Schauspiels*, 3 Bände; *Festschrift zum siebenzigsten Geburtstag Oskar Schades*. (Verwalter: Oberlehrer Cludius.)

3. Geschenke: Vom Herrn Kultusminister: E. v. Schenckendorff und F. A. Schmidt, *Jahrbuch für Jugend und Volksspiele*, fünfter Jahrgang 1895; F. Marcinowski und E. Frommel, *Bürgerrecht und Bürgertugend*; 5 Exemplare des Faksimiledrucks der vom hochseligen Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Nikolaus Beckerschen Rheinliedes; vom Königlichen Provinzialschulkollegium: Fehse, *Lehrbuch der Englischen Sprache*; Fleischauer, *Methodisches Französisches Lese- und Übungsbuch*, 3 Teile; Otto E. A. Dickmann, *Französische und Englische Schulbibliothek*, Serie A 103 Bände, Serie B 25 Bände; vom Herrn Professor Fuhrmann: *Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg*, 16.—34. Jahrgang; vom Berichterstatter: F. Rühl, *Briefwechsel des Ministers und Burggrafen von Marienburg Theodor v. Schön mit G. H. Pertz und J. G. Droysen*; *Verhandlungen des 7. allgemeinen deutschen Neuphilologentages 1896 zu Hamburg*. (Verwalter: Oberlehrer Cludius.)

B. Für die Schülerbibliotheken wurden angeschafft: Richter und Lange, *Bilder für Schule und Haus* 4 Ex.; Röchling und Knötel, *Die Königin Luise*, 2 Ex.; Marcinowski und Frommel, *Bürgerrecht und Bürgertugend*, 7 Ex.; Ambrassat, *Die Provinz Ostpreußen*, 4 Ex.; Stauding, *Denkmäler antiker Kunst*; Knackfuß, *Thorwaldsen*; Knackfuß, *Raffael*; Knackfuß, *Michelangelo*; *Das tausendjährige Ungarn*; Schwarz, *Palästina*; Steffen, *Sohn, Erinnerungen eines Pariser Nationalgardisten*; Hussel, *Leipzig während der Schreckenstage 1813*; Lewes, *Shakespeares Frauengestalten*; Boe, *Kulturbilder aus Deutschlands Vergangenheit für Schule und Haus*; Freytag, *Die Fabier*; Tschischwitz, *Walter Scotts Romane*, 12 Bände; Mahan, *Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte*; v. Dinklage-Campe, *Kriegserinnerungen: Wie wir unsere Eiserne Kreuze erwarben*; Richter, *Der Retter der Marienburg*; Richter, *Winrich von Kniprode und Hennig Schindekopf*; Richter, *Wie Westpreußen an Polen fiel*; Jacobi, *Onkel Toms Hütte*; Müller, *Musäus Volksmärchen*; Pilz, *Die kleinen Tierfreunde*; Reichenbach, *Buch der Tierwelt*; *Deutsches Knabenbuch*; Lohmeyer, *Deutsche Jugend*; Leutemann, *Die Welt in Bildern*; Schmidt, *Aus der Jugendzeit des Großen Kurfürsten*; Campe, *Die Entdeckung von Amerika*; Grosse, *Aus der Tierwelt der Heimat*; Hebel, *Schatzkästlein für die Jugend*; Hauff, *Gedichte und Märchen*; v. Köppen, *Vor 25 Jahren*; Hoffmann, *Der neue Robinson*; Schmidt, *Reineke Fuchs*; Wagner, *Spielbuch für Knaben*; Schmidt,

Friedrich der Große; Schmidt, Oranienburg und Fehrbellin; Osterwald, Gudrun; Ahles, Allgemein verbreitete essbare und schädliche Pilze; Speier, Schmetterlingskunde für Anfänger; Straßle, Schmetterlingsbuch für Anfänger; Schlitzberger, Essbare Pilze; Schlitzberger, Giftige Pilze; Round London; Oncken, Unser Heldenkaiser, 5 Ex. (Verwalter: Oberlehrer Cludius.)

C. Für den geschichtlichen Unterricht wurden angeschafft: Meinke, Karte zum Deutsch-französischen Kriege 1870—71. (Verwalter: Oberlehrer Cludius.)

D. Für den geographischen Unterricht wurden angeschafft: Wolff, Wandkarten zur Himmelskunde, III Tafeln; Wagner und Debes, Umrisskarte der Erde; Wagner und Debes, Gebirge und Flüsse Deutschlands; Wagner und Debes, Gebirge und Flüsse Süddeutschlands; Gäbler, Schulwandkarte der deutschen Kolonien; Sydow-Habenicht, Österreich-Ungarn; Gräf und Müller, Wandkarte der Thüringischen Länder. (Verwalter: Oberlehrer Cludius.)

E. 1. Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: ein Experimentiertisch, ein Abzugsschrank, ein Heliostat, ein Projektionsapparat, eine Vorrichtung zur Verdunklung des Lehrzimmers, ein Wasserstrahlgebläse, eine Wasserluftpumpe, ein Gebläsetisch, eine Hobelbank, eine Drehbank, ein Werkzeugschrank mit verschiedenen Werkzeugen, eine Röntgenröhre und ein Bariumplatincyankür-Schirm.

2. Für das chemische Laboratorium wurden angeschafft: ein Experimentiertisch, ein Abzugsschrank, eine pneumatische Wanne, eine Gasgebläselampe, ein Achatmörser, ein Verbrennungsofen, ein Gasschmelzofen, ein Gasglühofen und eine Reihe von Glasflaschen, teilweise mit eingebraunten Schildern. (Verwalter: Professor Dr. Mischpeter.)

F. Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurden angeschafft: Zippel und Bollmann, Ausländische Kulturpflanzen Fortsetzung; Engleders Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht 49, 50, 51, 52, 53, 54; eine Sammlung imitierter Edelsteine und Nachbildungen von berühmten Diamanten. (Verwalter: Professor Sanio.)

G. Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: Seemanns Wandbilder, Tafel 31 bis 60; Kaiserliches Archaeologisches Institut, Grabstelle der Hegeso zu Athen; Furtwängler und Ulrichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, Auswahl für den Schulgebrauch; Fünfzehn Modelle aus unzerbrechlicher Gussmasse; Farbenkreis; Max Bach, die Renaissance im Kunstgewerbe; Edmund Hartmann, Behandlung des ersten Zeichenunterrichts an höheren Lehranstalten nach Körpermodellen und nach der Natur; Holzstock nebst Abdruck eines Holzschnitts, Geschenk von der Verlagsanstalt J. J. Weber in Leipzig. Als Geschenk des Herrn Kultusministers wird der Schule überwiesen das nach einer Skizze Sr. Majestät des Kaisers und Königs hergestellte Bild des Professors Knackfuß. (Verwalter: Zeichenlehrer Freytag.)

H. Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Günther und Noack, Liederschatz III, Abteilung B, Weltliche Gesänge für gemischten Chor; 75 Exemplare. (Gesanglehrer Hammer.)

VI. Stiftungen.

A. Wechsler-Stiftung. Am 29. Februar 1896 war der Bestand: 197,56 M. bar und 1400 M. in Pfandbriefen, zusammen 1597,56 M. Hinzugekommen sind an Zinsen 54,66 M. Ausgegeben sind 36 Mark als Pensionen für zwei Witwen von ehemaligen Lehrern der Schule. Demnach betrug der Bestand am 28. Februar 1897: 216,22 M. bar (darunter 213,22 M. Sparkasseneinlage) und 1400 M. in Pfandbriefen, zusammen 1616,22 M.

B. Witwen- und Waisen-Pensionskasse. Der Bestand betrug am 29. Februar 1896: 809,71 M. bar und 3150 M. in Pfandbriefen, zusammen 3959,71 M. Hinzugekommen sind: Laufende Beiträge des Direktors und der Lehrer 180 M.; Zinsen 133,42 M.; von Direktor Dr. Boettcher 8,50 M.; von Professor Fuhrmann 10 M. Ausgegeben sind 216 M. als Pensionen für zwei Witwen von ehemaligen Lehrern der Schule. Also war der Bestand am 28. Februar 1897: 925,63 M. bar (darunter 902,89 M. Sparkasseneinlage) und 3150 M. in Pfandbriefen, zusammen 4075,63 M.

C. Karpowitz-Stiftung. Der Bestand belief sich am 29. Februar 1896 auf 188,04 M. bar und 3000 M. in Pfandbriefen, zusammen 3188,04 M. Dazu kamen: Zinsen 106,89 M.; Beiträge von Schülern 723,40 M.; für verkaufte Wörterverzeichnisse 16,65 M. Ausgegeben wurde: zu Stipendien für Schüler 30 M.; zu Unterstützungen von Schülern 78 M.; für Bücher, Prämien u. s. w. 369,63 M. Also war der Bestand am 28. Februar 1897: 557,35 M. bar (darunter 65,55 M. Sparkasseneinlage) und 3000 M. in Pfandbriefen, zusammen 3557, 35 M.

D. Geheimrat Simonsche Stipendienstiftung. Der Bestand war am 29. Februar 1896: 10,04 M. bar und 1500 M. in Pfandbriefen, zusammen 1510,04 M. Hinzu kamen die Zinsen im Betrage von 52,77 M. Ausgegeben sind zu Stipendien 50 M. Also war der Bestand am 28. Februar 1897: 12,81 M. bar und 1500 M. in Pfandbriefen, zusammen 1512,81 M.

E. Geheimrat Simonsche Witwen- und Waisenstiftung. Der Bestand war am 29. Februar 1896: 543,02 M. bar und 1500 M. in Pfandbriefen, zusammen 2043,02 M. Dazu kamen die Zinsen im Betrage von 68,52 M. Also war der Bestand am 28. Februar 1897: 611,54 M. bar (Sparkasseneinlage) und 1500 M. in Pfandbriefen, zusammen 2111,52 M. (Rendant der Stiftungen: Professor Dr. Mischpeter.)

F. Von der Friedens-Gesellschaft erhielten 2 Schüler ein Stipendium von je 120 M., wofür der Berichterstatter im Namen der Schule seinen herzlichsten Dank ausspricht.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Bemerkungen über das neue Schuljahr.

Anmeldungen werden am 7., 8. und 21. April zwischen 10 und 1 Uhr im Amtszimmer des Berichterstatters (Kollegienplatz, 2, 1 Tr.) entgegengenommen.

Bei der Anmeldung bitte ich, mir den betreffenden Schüler vorzustellen und außerdem folgende Papiere vorzulegen: den Geburtsschein; die Bescheinigung über die erfolgte Impfung oder Wiederimpfung; ein Abgangszeugnis, wenn der Anzumeldende bereits eine andere höhere Schule besucht hat.

Die an die Schulkasse zu entrichtenden Gebühren für die Anmeldung betragen 3 M.

Das Maß der zu der Aufnahme in eine Klasse nachzuweisenden Kenntnisse wird bestimmt durch das Lehrziel der vorhergehenden Klasse. — **In die Vorschule können Schüler ohne alle Vorkenntnisse eintreten.**

Nach der Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums vom 13. Februar 1897 müssen in solchen Fällen, in denen die Aufnahmegesuche inländischer Zöglinge wegen Überfüllung der Klassen nicht mehr berücksichtigt werden können, die ausländischen Schüler, um Platz zu schaffen, aus der Schule entlassen werden.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt sowohl in den Klassen der Oberrealschule und des Realgymnasiums als auch in der Vorschule Donnerstag, den 22. April um 8 Uhr.

Die Lage der Ferien während des neuen Schuljahres ist in folgender Weise angeordnet:

Nähere Bezeichnung	Dauer	Schluss	Beginn
		des Unterrichts	
1. Osterferien	14 Tage	Mittwoch d. 7. April	Donnerstag d. 22. April.
2. Pfingstferien	5 „	Freitag d. 4. Juni	Donnerstag d. 10. Juni.
3. Sommerferien	5 Wochen	Mittwoch d. 30. Juni	Donnerstag d. 5. August.
4. Michaelisferien	1 Woche	Sonabend d. 2. Oktober	Dienstag d. 12. Oktober.
5. Weihnachtsferien	14 Tage	Mittwoch d. 22. Dezbr.	Donnerstag d. 6. Jan. 1898.

2. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

A. Auszug aus dem M.-E. vom 29. Mai 1880, die Schülerverbindungen betreffend.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Ermahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Die Organe der Polizeiverwaltung sind in der Lage, durch ihre Amtsgewalt wenigstens der Ausbreitung der Schulexcesse Einhalt zu thun, und werden von kompetenter Seite an die Anwendung der ihr zustehenden Mittel erinnert werden. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

B. Folgender Auszug aus dem Ministerialerlaß vom 24. Dezember 1895 — U. II. 2972 — wird gleichfalls der Beachtung von seiten der Eltern dringend empfohlen:

1. Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt sich der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu machen, dieser aber in jedem einzelnen Fall sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Verhältnisse gerechtfertigt, und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muß, daß er nach Ausführung seines Vorhabens die Schule sofort verläßt.

2. Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen.

3. Der Wiedereintritt in eine höhere Schule ist Schülern, die nach Maßgabe der Bestimmungen unter 1. und 2. die Schule verlassen mußten, erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten, und zwar ist dabei auf das Ergebnis der vor der Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für die Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — maßgebend sind.

C. Im Interesse der einzelnen Schüler und des Schulunterrichts ergeht an die Eltern unserer Schüler das dringende Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder Schüler immer alles zur Schule mitbringt, was er für den Unterricht braucht, und daß seine Bücher, Hefte und sonstigen Schulutensilien sich immer in sauberem und gutem Zustande befinden. Hat ein

Schüler irgend etwas vergessen, was für die Unterrichtsstunde unentbehrlich ist, so wird nicht allein der Vergessliche daran verhindert, von dem Unterricht den rechten Nutzen zu ziehen, sondern es wird auch die ganze Klasse aufgehalten. Denn durch die Notwendigkeit, den Thatbestand festzustellen und womöglich Abhilfe zu schaffen, sowie durch die infolge der Vergesslichkeit des Schülers notwendigen, meistens zeitraubenden Anordnungen wird die für den Unterricht bestimmte und unentbehrliche Zeit in empfindlicher Weise gekürzt. Die Schule kann nur durch Ermahnungen, Verweise und Strafen den Versuch machen, vergessliche und unordentliche Schüler zu bessern. **Viel wichtiger aber ist es, dem Vergessen von Schreib- und Zeichenutensilien, von Heften, Büchern u. dgl., sowie der Vernachlässigung der notwendigen Sauberkeit überhaupt vorzubeugen.** Dies kann aber nur durch sorgfältige Überwachung und Kontrolle von seiten des elterlichen Hauses geschehen.

D. Es ist auch durchaus notwendig, daß von seiten der Eltern eine regelmäßige und gewissenhafte Kontrolle darüber geführt wird, wann die Schüler das elterliche Haus verlassen, um sich zur Schule zu begeben. Es kommt vor, daß Schüler und namentlich Schüler der Vorschule, sich eine halbe Stunde, ja sogar drei Viertelstunden vor Beginn des Unterrichtes ihrer Klasse auf dem Schulhof einfänden. Daß hieraus, abgesehen von der Störung des Unterrichtes in den Hauptklassen, gar leicht große Gefahren für die Gesundheit der zu früh kommenden Schüler, zumal bei ihrem zarten Alter, sich ergeben können, liegt auf der Hand. **Diesen Gefahren und anderen Unzuträglichkeiten kann aber das elterliche Haus gar leicht vorbeugen, wenn sorgsam darüber gewacht wird, daß die Kinder sich nicht vor der Zeit auf den Weg zur Schule begeben.**

E. Im Interesse der Gesundheit unserer Schüler werden die Eltern ergebenst gebeten, für die Schüler der unteren Klassen bis Quarta einschließlich, falls nicht etwa einer oder der andere bereits das 14. Lebensjahr überschritten haben sollte, zum Transport der Bücher und Hefte von und nach der Schule nicht die sogenannten Bücherträger, sondern **möglichst leichte Schultornister** anzuschaffen, da die Bücherträger die Schüler wegen des Gewichts der Bücher und Hefte zu einer seitwärts geneigten Haltung nötigen und daher einen schädlichen Einfluß auf ihr Wachstum und ihre Gesundheit ausüben.

F. Im Schuljahre 1897/98 werden die Klassen Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia und Obertertia nach dem Lehrplan der Oberrealschule unterrichtet. (Vergleiche Chronik.) Die Klassen Untersekunda bis Prima einschließlich bleiben Realgymnasialklassen. Die Organisation der Vorschule wird nicht geändert, so daß nach wie vor Schüler der ersten Vorschulklasse, welche die Reife für Sexta durch ihre Versetzung nachweisen, auf Grund ihres Zeugnisses in die Sexta jeder höheren Schule eintreten können, ohne sich noch erst einer Aufnahmeprüfung unterziehen zu müssen.

G. Nach der Bestimmung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 sind im laufenden Jahre alle diejenigen Schüler der Wiederimpfung zu unterziehen, welche im Jahre 1885 geboren sind, sofern dieselben nicht in den letzten fünf Jahren, also 1892—1896, die natürlichen Blattern gehabt haben, oder mit Erfolg geimpft sind.

H. Im Interesse der Gesundheit der Schüler besteht die Anordnung, daß alle Schüler ausnahmslos in den Zwischenpausen die Klassenzimmer verlassen, damit diese gelüftet werden können. Solchen Schülern, welche infolge eines Unwohlseins sich während der Pausen im Freien nicht aufhalten dürfen, ist gestattet, sich in die Aula zu begeben. Doch muß jeder Schüler, bei dem dieses zutrifft, für jeden Tag, an welchem er von dieser Erlaubnis Gebrauch machen soll, eine von den Eltern oder deren Stellvertretern ausgestellte Beglaubigung seines Unwohlseins vorzeigen.

I. Die Eltern unserer Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig ist, bei der Kontrolle der häuslichen Arbeiten die Aufmerksamkeit besonders denjenigen Unterrichtsgegenständen zuzuwenden, welche in den Zeugnissen die Prädikate „wenig genügend“ oder gar „nicht genügend“ erhalten haben.

K. Gesuche um Versetzung solcher Schüler, welche nach dem Urteil der Lehrerkonferenz nicht die erforderliche Reife haben, können nach Lage der Dinge nicht berücksichtigt werden.

L. Abgangszeugnisse können während der Ferien in der Regel nicht ausgefertigt werden; Schüler, welche nach dem Schluß des Semesters abgemeldet werden, können daher ihre Abgangszeugnisse gemeinhin erst nach Wiederbeginn des Unterrichts erhalten.

M. Benefizien von seiten der Schule (Stipendien, Bücher, Befreiung vom Schulgeld u. dergl.) werden immer nur auf die Dauer eines Schuljahres verliehen und müssen vor dem Beginn des neuen Schuljahres unter Darlegung der besonderen Verhältnisse bei dem Unterzeichneten von neuem schriftlich beantragt werden. Berücksichtigt können nur solche Schüler werden, deren Betragen untadelhaft ist, und die sich durch Aufmerksamkeit, Fleiß und gute Leistungen auszeichnen.

N. Die Bedingungen, unter denen die Schule den Unterricht und ihren Anteil an der Erziehung der ihr anvertrauten Jugend übernimmt, sind in der vom Direktor im Einverständnis mit dem Lehrerkollegium entworfenen und vom Königlichen Provinzialschulkollegium am 12. März 1895 bestätigten **Schulordnung** enthalten. Neueintretende Schüler erhalten ein Exemplar der Schulordnung bei der Anmeldung.

O. Briefe in Schulangelegenheiten werden unter der Adresse „An die Direktion des Königlichen Realgymnasiums auf der Burg“ (NB. nicht unter der persönlichen Adresse des Berichterstatters) erbeten. Der am Schulgebäude, Kollegienplatz 2, angebrachte Briefkasten wird zur Beförderung der Korrespondenz mit der Schule angelegentlichst empfohlen.

In amtlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Schultagen von 12 bis 1 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude, Kollegienplatz 2, zu sprechen.

Dr. Carl Boettcher.
Direktor.

Verzeichnis der seit 1837 veröffentlichten Programm-Abhandlungen.

(Fortsetzung zu Seite 2)

1873. Theodor Büttner, Über die Konkurrenz der beiden Genetivformen im Englischen. (Vergriffen.)
1874. Dr. Emil Mischpeter, Transformation der ϑ -Funktionen mit zwei Variablen.
1875. W. Fuhrmann, Einige Anwendungen der projektivischen Eigenschaften der Figuren.
1876. Dr. Emil Mischpeter, Über die Ausdehnung ungleichmäßig erwärmter Körper.
1877. Paul Sanio, Anatomie des Holzes einheimischer Waldbäume.
1878. Paul Sanio, " " " " " (Fortsetzung.)
1879. W. Fuhrmann, Aufgaben über Kegelschnitte.
1880. Paul Sanio, Anatomie des Holzes einheimischer Waldbäume. (Schluß.)
1881. Ist ein Programm nicht veröffentlicht worden.
1882. Dr. Fr. Schulz, Die Sprachformen des Hildebrand-Liedes im Beovulf.
1883. Keine Abhandlung.
1884. Dr. Carl Boettcher, Vorschläge zur Methodik des geographischen Unterrichts mit Beispielen aus der Schulpraxis.
1885. Dr. Carl Boettcher, Lehrplan des Realgymnasiums auf der Burg zu Königsberg i. Pr. und der mit demselben verbundenen Vorschule.
1886. W. Fuhrmann, Aufgaben aus der niedern Analysis.
1887. Julius Müller, Bibelklänge. Sieben geistliche Lieder nach Bibelstellen.
1888. O. Cludius, Vom Frieden zu Aachen bis zum Neutralitätsvertrag von Westminster.
1889. W. Fuhrmann, Der Brocardsche Winkel.
1890. Karl Schiewelbein, Die für die Schule wichtigen französischen Synonyma. (Nur noch im Buchhandel vorhanden.)
1891. Dr. Fritz Schulz, Die für die Schule wichtigen englischen Synonyma. (Nur noch im Buchhandel vorhanden.)
1892. Dr. Rudolf Hecht, Die Darstellung fremder Nationalitäten im Drama der Griechen.
1893. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung der Zeiten in der französischen Konjugation. Für den Elementarunterricht.
1894. W. Fuhrmann, Einige Sätze und Aufgaben aus der sphärischen Trigonometrie. (Das sphärische Dreieck.) (Im Laufe des Sommers als Jubiläumsschrift ausgegeben.)
1895. Dr. Hermann Fietkau, Auswahl aus Rückerts „Weisheit des Brahmanen“, zum Schul- und Selbstgebrauch zusammengestellt.
1896. Dr. Emil Mischpeter, Die Behandlung des Trägheitsmoments in der Schule.
1897. Dr. Hermann Fietkau, Schillers Macbeth unter Berücksichtigung des Originals und seiner Quelle erläutert.
-

Verzeichnis der seit 1837 veröffentlichten Programm-Abhandlungen.

- (Fortsetzung)
1873. Theodor Büttner, Über die Konkurrenz.
 1874. Dr. Emil Mischpeter, Transformationen.
 1875. W. Fuhrmann, Einige Anwendungen der
 1876. Dr. Emil Mischpeter, Über die Ausdehnung.
 1877. Paul Sanio, Anatomie des Holzes einh.
 1878. Paul Sanio, " " "
 1879. W. Fuhrmann, Aufgaben über Kegelschnitte.
 1880. Paul Sanio, Anatomie des Holzes einh.
 1881. Ist ein Programm nicht veröffentlicht worden.
 1882. Dr. Fr. Schulz, Die Sprachformen des
 1883. Keine Abhandlung.
 1884. Dr. Carl Boettcher, Vorschläge zur
 aus der Schulpraxis.
 1885. Dr. Carl Boettcher, Lehrplan des R
 mit demselben verbundenen Vorschule.
 1886. W. Fuhrmann, Aufgaben aus der nied
 1887. Julius Müller, Bibelklänge. Sieben g
 1888. O. Cludius, Vom Frieden zu Aachen b
 1889. W. Fuhrmann, Der Brocardsche Wink
 1890. Karl Schiewelbein, Die für die Sch
 Buchhandel vorhanden.)
 1891. Dr. Fritz Schulz, Die für die Schule
 vorhanden.)
 1892. Dr. Rudolf Hecht, Die Darstellung fr
 1893. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1894. W. Fuhrmann, Einige Sätze und Aufg
 Dreieck.) (Im Laufe des Sommers als Jubilä
 1895. Dr. Hermann Fietkau, Auswahl aus
 gebrauch zusammengestellt.
 1896. Dr. Emil Mischpeter, Die Behandlun
 1897. Dr. Hermann Fietkau, Schillers M
 Quelle erläutert.
1898. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1899. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1900. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1901. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1902. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1903. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1904. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1905. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1906. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1907. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1908. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1909. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1910. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1911. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1912. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1913. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1914. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1915. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1916. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1917. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1918. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1919. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.
 1920. Dr. Carl Boettcher, Die Bildung des
 mentarunterricht.

